

## Die soziale Fürsorge in der Inflationszeit Die Versorgungsämter

Der Kreis der Personen, die in der Zeit nach dem 1. Weltkrieg durch die entstandene wirtschaftliche Not versorgt werden mussten, hatte sich gegenüber der Vorkriegszeit erheblich gesteigert. Hierdurch wurden die finanziellen Verpflichtungen für das Deutsche Reich in hoher Weise vermehrt.

Nach dem Krieg waren 1,4 Millionen Kriegsverletzte, davon 300.000 Schwerbeschädigte, zu versorgen. Hinzu kamen etwa 2,5 Millionen Hinterbliebene und die Versorgung früherer Heeresangehöriger. Besondere Nachkriegsopfer waren die rund 300.000 Kleinrentner, die nach dem Verlust ihres Rentenskapitals infolge der Inflation von der öffentlichen Wohlfahrtspflege versorgt werden mussten. Auch die große der Arbeitslosen, die zum Teil 1919 von der öffentlichen Fürsorge betreut wurden, trug zur Erhöhung der Vorsorgeleistungen bei. An die verdrängten und geschädigten Auslands- und Kolonialdeutschen wurden einmalige Abfindungen aus Sozialfonds ausgezahlt. Insgesamt waren jährlich 1,50 bis 1,75 Milliarden Reichsmark an Versorgungsleistungen durch das Deutsche Reich zu gewährleisten.

Um diese immense Aufgabe zu bewältigen, wurde eine besondere Behördenorganisation „Die Versorgungsämter“ geschaffen. Die Versorgung der Kriegsoffer war durch diese Behörde im Vergleich zu anderen Staaten, selbst im Vergleich mit den Siegerstaaten, recht gut geregelt. Über die Versorgungsämter war es einigermaßen möglich, die Versorgung der Berechtigten nach einheitlichen Richtlinien durchzuführen.

Hierzu stelle ich einen tarifrichtigen Dienstbrief im Ortsverkehr mit den Zusatzleistungen Eingeschrieben gegen Rückschein vor. Das Porto für den Ortsbrief bis 20g betrug 1 Mark, Einschreibgebühr 2 Mark und Rückscheingebühr 1,50 Mark, gesamt also 4,50 Mark. Der am 23.8.1922 in Chemnitz aufgegebene Ortsbrief wurde mehrfach vergeblich (Chemnitz, Burgk an der Saale 27.8.) zugestellt. Erst am 28.8. konnte der Brief in Schleiz zugestellt werden.

Jeder von uns hat schon Dienstbriefe der Versorgungsämter in der Hand gehabt und sich keine Gedanken darüber gemacht, was die Versorgungsämter leisten mussten. Hier ging es um Millionen von Einzelschicksalen, die dank der Versorgungsämter ein bescheidenes Leben in diese schicksalhaften Zeit führen konnten.

Einfache vom Wert her unbedeutende Inflationsbriefe haben manchmal eine hohe geschichtliche Aussagekraft, wenn man sich näher mit ihnen befasst.

